

- Heb dich in Stolz, du Herrliche!
 Was deinem Volke du schenkest
 90 Aus überquellender Mutterbrust,
 Blühet in Ewigkeit fort,
 Ein himmeltragender Baum,
 Beschattend in stolzer Lust
 Der Menschen weite Geschlechter,
 95 Nimmer versiegenden Markes voll,
 Treibend ohn' Ende neu lebenden Keim;
 Wirdendem Volk psalkündende Säule,
 Krankenden Völkern nie brechender Pfeiler,
 Herrliches Wunder dem Menschengeschlecht.“
 100 Also vernahm ich die Worte des Sturmes.
 Siehe, da neigte sich scheidend die Sonne;
 Tief aufatmend, zu nächstlicher Ruhe
 Flossen die wogenden Glieder
 Der Menschenmutter, der griechischen See.

Lieder und Balladen, S. 122 ff.

332. Jung-Olaf.

- „Wer ist jener Mann,“ König Harald sprach,
 „Dessen Lieder ertönen in Norwegs Land?
 Es singt sie der Bauer an seinem Pflug,
 Es singt sie der Schiffer am Meeresstrand.
 5 Ich hörte sie manchmal in Lager und Feld,
 Es sang sie der Reiter dem schnaubenden Roß. —
 Ich will ihn kennen, ich will ihn sehn,
 Auf, führt den Zauberer in mein Schloß!“
 Zu Drontheim war's auf der Königsburg,
 10 König Harald sah auf leuchtendem Thron;
 Da führten sie Jung-Olaf herein,
 Den Sangeskud'gen, den Bauernsohn.
 Er blickte nach rechts — er blickte nach links —
 Die Schar der Höflinge prangend stand —
 15 Und sie flüsteren rings und sie lüchelten rings —
 Jung-Olaf sah auf sein dürstig Gewand. —
 Auf Thronesstufen dem König zur Seit',
 Wer stand wie der Himmel in blauem Gewand?
 Schön-Estrild war es, des Königs Kind,
 20 Schön-Estrild, die Schönste in Norwegs Land.
 Ihr Leib war so schlank wie die Tanne im Forst,
 Ihr Antlitz so rein wie der weiße Schnee,
 Wie geflochtenes Gold, so floß ihr das Haar,
 Ihr Auge war tief wie die lichtblaue See —